



Rahmen, in Gold und Schwarz, von Ch. Ulrich jun. & Co. in Wien.

Und dieß ist eben eine der vielen Consequenzen davon, daß der Staat die Pflege der Kunst nicht als zu feiner Sache gehörig betrachtet, die Kunst und die Künstler sich selbst überläßt, während jeder, der auf der Wiener Weltausstellung die französische Kunst betrachtete, die führende Hand des Staates wahrnahm, eine Hand, die es gewohnt ist, die Sache der Kunst als eine Sache der Nation festzuhalten. Dieß gilt nicht bloß in den hier berührten Fragen: in noch höherem Grade machte sich in Frankreich die staatliche Intelligenz geltend, wenn man die glänzende Ausstellung der «Collection des monuments historiques de France» (appartenant à l'État) und die XVIII. Gruppe: «Matériel et procédés du génie civil, des travaux publics et de l'architecture» eingehend untersuchte. — Und irre